

DER PANTHER

3. AUSGABE 2018
33. Jahrgang

Die Truppenzeitung des Jägerbataillons 17



Foto: Robert Glebsauf



PANDUR EVOLUTION

Im Juni wurde der neue Mannschaftstransportpanzer Pandur in Wien präsentiert. Was der EVO kann, lesen Sie ab Seite 10.

ZUSAMMEN STÄRKER.



UNSER HEER

INHALT



DIE VERTRETUNG UND DAS KOMMANDANTENINTERMEZZO

06

Oberst Bernhard Köffel blickt zurück auf seine Funktion als mit der Führung betraute Kommandant der 7. Jägerbrigade.



EVO: ER KOMMT!

10

Als Mitglied des Projektteams EVO konnte das Jägerbataillon 17 von Beginn an Wünsche der Bedarfsträger in die Entwicklung des neuen Pandur einbringen. Was er alles kann, lesen Sie ab Seite 10.



AUSBILDUNG ZUM BERUFSOLDAT

14

Sechs Monate Kaderanwärterausbildung 2. Fachtteil Jäger, beim Jägerbataillon 17 in Straß. Eine kurze fotografische Reflektion.

WORTE DES KOMMANDANTEN	4
17ER SPORTSEITE	8
AUSBILDUNG ZUM RETTUNGSSCHWIMMER	9
JUBILÄUMSJAHR 2018: WAS IN STRASS GESCHAH	12
GARNISONSFEST: EIN FEST FÜR DIE GANZE FAMILIE	16
INFORMATION VOM SERVICEBÜRO	19
AUS DEM BATAILLON	20

IMPRESSUM:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesminister für Landesverteidigung.

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: Bundesministerium für Landesverteidigung, Kommando Jägerbataillon 17.

Redaktion: Erzherzog Johann-Kaserne, Hauptstraße 75, 8472 Straß, Tel. 050201-54 31604, e-mail: jgb17@bmlvs.gv.at.

Für den Inhalt verantwortlich: Oberst des Generalstabsdienstes Mag. Shahim Bakhsh.

Satz & Layout: Oberstabswachtmeister Robert Gießauf

Druck: BMLVS/Heeresdruckzentrum

Auflage: 7.000 Stück.

Spendenkonto: Die Steiermärkische, 8472 Straß, IBAN AT852081510500100002, BIC STSPAT2GXXX.

Allgemeines: Der Panther ist eine unparteiliche, viermal pro Jahr erscheinende Truppenzeitung für engagiertes Eintreten für Wehrpolitik. Der Panther ergeht an öffentliche Institutionen, Soldaten der ehemaligen 5. Jägerbrigade und Bedienstete sowie Freunde des Österreichischen Bundesheeres.

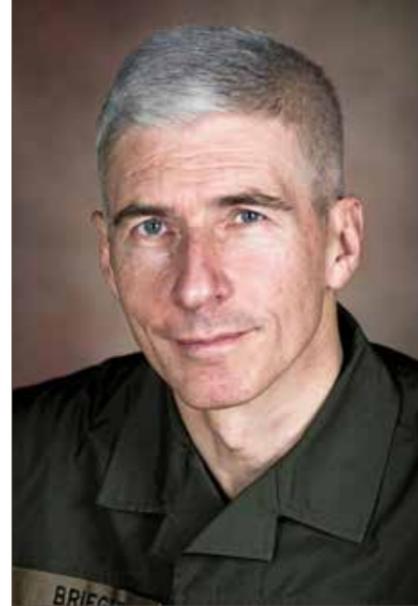
SPRACHLICHE GLEICHBEHANDLUNG:

Die in dieser Ausgabe verwendeten personenbezogenen Ausdrücke betreffen, soweit dies inhaltlich in Betracht kommt, Frauen und Männer gleichermaßen.

Nähere Informationen
über das Jägerbataillon 17
und die letzten Ausgaben
des „Panther“ finden sie hier:



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
BMLVS/Heeresdruckzentrum, UW-Nr. 943



GENERALSTABSCHEF GENERAL Mag. ROBERT BRIEGER

General Brieger (61) wurde im Juli durch Minister Kunasek zum neuen Generalstabschef des Österreichischen Bundesheeres bestellt. Er begann seine militärische Laufbahn 1975, als er zum Präsenzdienst einrückte. Von 1976 bis 1979 besuchte er die Militärakademie und wurde 1982 Kompaniekommandant im Panzerbataillon 33. Von 1985 bis 1988 absolvierte er die Generalstabsausbildung. Danach war er unter anderem in der Funktion als Stabschef der 9. Panzergrenadierbrigade in Götzendorf tätig.

Er war zwölf Jahre lang für die militärstrategische Führung sowie die Planung und Vorbereitung der Einsätze des Bundesheeres im In- und Ausland in verschiedenen Leitungsfunktionen im Verteidigungsministerium verantwortlich. Unter seiner Führung als Gruppenleiter in der Sektion IV erfolgte die Planung und Vorbereitung für den Tschad-Einsatz 2008 bis 2010. Er war maßgeblich am Transformationsprozess des Österreichischen Bundesheeres sowie an der Ausarbeitung und Umsetzung der Streitkräfteplanung ÖBH 2010 mitbeteiligt.

Der neue Generalstabschef kann auf eine langjährige Auslandserfahrung verweisen. Er absolvierte Kurse an der Führungsakademie der deutschen Bundeswehr, an der NATO-Schule in Oberammergau und am NATO „Defense College“ in Rom. Er war Kommandant des österreichischen Kontingents im Kosovo in den Jahren 2001 und 2002 und führte von 2011 bis 2012 als Kommandant der EUFOR-Truppe in Bosnien und Herzegowina 1.700 Soldatinnen und Soldaten aus insgesamt 25 Nationen.

Robert Brieger wohnt in Niederösterreich, ist verheiratet und Vater einer Tochter und zweier Söhne.



KOMMANDANT 7. JÄGERBRIGADE OBERST dG Mag. JOSEF HOLZER

Ende Juli bestellte Verteidigungsminister Mario Kunasek Oberst des Generalstabsdienstes Josef Holzer zum neuen Kommandanten der 7. Jägerbrigade. Eine unabhängige Bewertungskommission beurteilte neben

BRIEGER UND HOLZER IN SPITZEN- FUNKTIONEN

Bericht und Fotos: BMLV

drei weiteren Bewerbern Oberst Holzer als im höchsten Ausmaß geeignet. Der 52-Jährige Steirer ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt in Mooskirchen.

„Es freut mich, mit Oberst Holzer einen echten Allrounder als Kommandanten bestellen zu können. Er hat Truppenerfahrung, war in drei Auslandseinsätzen, Referatsleiter im Ministerium und zuletzt Militärdiplomat in Brüssel“, sagt Minister Kunasek.

Oberst Holzer ist 1984 als Einjährig-Freiwilliger eingerückt und 1988 aus der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt als Leutnant ausgemustert. Nach 15 Jahren in unterschiedlichen Funktionen bei der Truppe absolvierte er von 2003 bis 2006 den Generalstabslehrgang. Es folgten Verwendungen als Planungsleiter für Personal und Einsätze beim Streitkräftekommando in Graz, ein Jahr als Bataillonskommandant beim Jägerbataillon 17 in Straß, sowie ein Jahr als Referatsleiter für Personalentwicklung im Verteidigungsministerium. Von 2009 bis 2010 war er in Bosnien österreichischer Kontingentskommandant bei EUFOR. Seit 2014 war Oberst Holzer stellvertretender Leiter der Militärvertretung in Brüssel.

Er übernimmt nun mit 1. August 2018 das Kommando über die 7. Jägerbrigade.

Die Soldaten und Bediensteten des Jägerbataillons 17 wünschen beiden Offizieren in ihren neuen Funktionen alles erdenklich Gute und viel Soldatenglück.

WIR SIND PARTNER



Steiermärkische
SPARKASSE
Was zählt, sind die Menschen.



OBERST DES GENERALSTABSDIENSTES
MAG. SHAHIM BAKHSH

WERTE LESER DES PANTHERS

Fotos:
Oberstabswachtmeister Robert Gießauf
Oberstabswachtmeister Manuel Kahr

FÜHRUNGSERFAHRUNG ODER DIE QUADRATUR DES KREISES

Nach einem Jahr Truppenverwendung wäre es zwar Zeit sich auf ein Fazit zu beschränken, ich möchte jedoch auch einen Blick in die Zukunft wagen. Nach vier Jahren in der Ausbildung und

Lehre, sowie sieben Jahren im nationalen und internationalen Stabsdienst in der operativen und militärstrategischen Führung waren die letzten Monate „bei der Truppe“, trotz der hohen Auftrags- und eingeschränkten Ressourcenlage, eine wertvolle Erfahrung für mich. Die Tatsache, dass ich in Straß Kommandant sein durfte eine Auszeichnung.

Oft habe ich im Kameradenkreis darüber geschertzt, dass der größte Vorteil einer



Oberst des Generalstabsdienstes
Mag. Shahim Bakhsh mit der Insignie
des Jägerbataillons 17.

Der Bataillonskommandant beim Karten-
studium während einer Gefechtsübung.

Truppenverwendung der ist, dass der nächste „Oberscheite“ weit entfernt ist. Leider liegt darin auch ein Stückchen Wahrheit. Selten habe ich eine solche Diskrepanz zwischen Auftrag und Mitteln erkennen müssen und dann erlebt wie diese Aufträge mit Einsatzbereitschaft des Kaders doch erfolgreich erfüllt wurden.

Die gute alte Zeit in der es noch Ruhephasen im Verband gab ist vorbei (oder liegt hoffentlich wieder vor uns)? Ich bin nach wie vor überrascht, dass es gelungen ist in ein Kalenderjahr den Assistenzeneinsatz und sowohl die Ausbildungsschritte für 16 Monate, als auch den Urlaubsmonat zu stopfen. Dass man dabei der zusätzlichen Forderung nach 25% Zeitausgleich, wodurch nochmals bis zu 6 Wochen Zeitbedarf anfallen würden, nicht mehr nachkommen kann, darf nicht verwundern – es gibt nämlich keine Doppelbesetzungen oder Personalreserven mit den notwendigen Qualifikationen. Außerdem sind nahezu immer die gleichen Stabsunteroffiziere in dieser qualitativen (Fach-)Ausbildung eingebunden – diese vielzitierte berühmte Mittelschicht, die mit dem neuen Organisationsplan leider einen wesentlichen Aderlass erfahren musste.

Obwohl junge Kadersoldaten ins Bataillon kommen, darf nicht außer Acht gelassen werden, dass diese bisher keine/kaum Führungs- und Waffengattungserfahrungen, schon gar nicht als Kommandanten der gepanzerten Jägertruppe sammeln konnten. Ein Umstand, der wiederum die erfahrenen Mittelschicht-Stabsunteroffiziere der Kompanien in die Pflicht nehmen wird. Das notwendige Mentoring erweitert sich nämlich vom jungen Offizier, der alle zwei bis drei Jahre in die Kompanie versetzt wird, zum guten Dutzend junger Unteroffiziere, die jährlich ins Bataillon ausmustern, ohne dieses oder die Waffengattung richtig kennen gelernt zu haben. Auch das werden sie für das Bataillon erfolgreich schaffen!

MILITÄRISCHE UND ZUKÜNFTIGE AUFGABEN

Sowohl bei der Verabschiedung des scheidenden, als auch bei der Ernennung des neuen Generalstabchefs konnte man vernehmen, dass die grundsätzlichen militärischen Aufgaben, bzw. die Rückkehr zu diesen das neue Schwergewicht bilden sollen. Davor wird es notwendig sein, dass nach der auftragsbedingten Ausbildungsunterbrechung in der eigenen Waffengattung die „alten Hasen“ ihre Erfahrungen auffrischen und diese an



Soldaten des Jägerbataillon 17 vor dem Denkmal der gefallen Soldaten des 1.WK im Flitscher Becken.

die nächste Generation weitergeben werden müssen. Aktuell sind diese Waffengattungsfähigkeiten der gepanzerten Jägertruppe fast nur mehr bei der Kaderpräsenzeinheit konzentriert. Das Aufwachsen zum gepanzerten Jägerbataillon, samt Aufstellung einer Milizkompanie wird für 2019 eine schöne Bataillonsaufgabe ergeben.

Bis dahin stellen die Unterstützung bei der (längst überfälligen) Verfahrenserprobung MTPz A2, die Mitarbeit in der Projektgruppe MTPz A4 und die Durchführung der Kaderanwärterausbildung mit MTPz-Spezialisierung die ersten notwendigen Schritte in die richtige Richtung dar.

PERSÖNLICHE SCHLUSSWORTE

Ich bedanke mich bei allen Soldaten des Bataillons, vor allem bei den Stabsoffizieren

und -unteroffizieren des Kommandos und bei allen Angehörigen der EHU-Kaserne.

Es war immer eine Freude und Ehre mit und bei Ihnen als Kommandant gedient zu haben und ich freue mich auf ein Wiedersehen. Die Leistungsbereitschaft, ihr Wehrwille und ihr Wille zum Erfolg sind beeindruckend und ein würdiger Ausdruck des Straßer Geistes. Ich blicke gerne auf die gemeinsame Zeit zurück und voller Zuversicht in die Zukunft des Bataillons. Es lebe das Jägerbataillon 17!

Geschätzte Leserschaft, ich danke Ihnen für die Treue, die Sie dem Panther erweisen und melde mich hiermit aus diesem Führungskreis in den Auslandseinsatz bei KFOR ab. Mit Stolz reihe ich mich in die große Schar der „Altstraßer Schlossgeister“ ein.

Horridoh Bataillon!

WIR SIND PARTNER
GENERAL DYNAMICS
European Land Systems

DIE VERTRETUNG UND DAS KOMMANDANTEN-INTERMEZZO

Fotos: BMLV/7.JgBrig

Für zwölf Monate hatte ich die ehrenvolle Aufgabe, im Kommando der 7.Jägerbrigade in Klagenfurt zu arbeiten. Das erste halbe Jahr vertrat ich den stellvertretenden Brigadekommandanten, Oberst Ulfried Khom, der für ein Jahr an der Führungsakademie der Deutschen Bundeswehr in Hamburg an einem internationalen Offizierslehrgang teilnahm. Nach der Abversetzung von Brigadier Jürgen Wörgötter an die Theresianische Militärakademie in Wiener Neustadt durfte ich in der zweiten Hälfte meiner „Brigadeverwendung“ von Ende Jänner bis Ende Juli als mit der Führung beauftragter Brigadekommandant der 7.Jägerbrigade als Kommandant vorstehen.

ERKENNTNISSE DER DIENSTAUF SICHTEN

Unter den zahlreichen herausragenden Ereignissen meiner Verwendung als „01 Brigade“ möchte ich einige Erkenntnisse aus meinen Begegnungen mit Soldaten und Einheiten der Brigade im Rahmen von Dienstaufsichten und Anwesenheiten bei der Truppe anführen. Aus den fast 60 dokumentierten Dienstaufsichten - bei der Truppe, bei den Verbänden, bei Kompanien und Zügen im Gelände, beim Scharfschießen, bei Übungen und in den Kasernen - zusammengefasst angeführt wesentlichen „Merksätze/Erkenntnisse“:

Die Taktik lehrt uns viel, wenn nicht Alles! Wenden wir dieses an!

Führen, Arbeiten, Denken, Befehlen hat durch Kommandanten und über Kommandanten zu erfolgen

Arbeiten, Denken, Melden in „der Linie“

Melden macht frei und tut nicht weh

Beim Scharfschießen auf allen Ebenen geht es (nur) um das Treffen und um die Wirkung im Ziel

Der Ordnungsrahmen ist jederzeit - auch im Gefecht - einzuhalten und abzuverlangen. Er ist ein Gradmesser der Qualität und Fähigkeit der Truppe/der Kommandanten zur Auftragsbefüllung

◀ Oberst Köffel trifft im Rahmen der Dienstaufsicht bei der übenden Pionierkompanie Steiermark am Truppenübungsplatz Glainach auf das „Pioniergestein“ Vizeleutnant Harald Reinisch von der steirischen Milizpionierkompanie.



OBERST BERNHARD KÖFFEL

Die Orientierung ist der erste und extrem wichtige Bereich des militärischen Planungsverfahrens und wird oft sträflich vernachlässigt

Planung ist der halbe Erfolg. Man hat einen Plan zu haben!

Bei jeder Ausbildung muss es vorgegebene Ziele geben, die auch überprüft werden müssen

Stabsdienst ist Dienst an der Truppe

DANKSAGUNG

Ich möchte mich bei allen Soldaten des Brigadekommandos für die Unterstützung und das Entgegenkommen in den letzten Monaten bedanken. Danke an alle Bataillonskommandanten und jene Offiziere und Kommandanten, die mir in kameradschaftlicher und unterstützender, offener Art entgegengetretenen

sind. Ein kameradschaftlicher Dank an mein vorgesetztes Kommando in Graz und zu guter Letzt an Oberst des Generalstabdienstes Shahim Baksh für die Vertretung als Kommandant des Jägerbataillons 17.

Hiermit melde ich mich als Kommandant der „Strasser Jäger“ im Verantwortungsbereich zurück und entbiete Ihnen ein kameradschaftliches

„Horridoh“

▶ Übung SCHUTZ 2018: Der Brigadekommandant bei der Lageeinweisung an den Leiter der Einsatzsektion im Verteidigungsministerium, Generalleutnant Karl Schmidseider.



Abschlussdienstaufsicht durch den Generalstabschef bei der 7. Jägerbrigade. Generalstabschef General Othmar Commenda bedankt sich am Ende seiner letzten Dienstaufsicht bei den Soldaten der 7.Jägerbrigade und wird vom Brigadekommandanten und den Bataillonskommandanten der 7. Jägerbrigade mit vielen Glückwünschen in den Ruhestand verabschiedet



Abschreiten der Front bei der Brigadeangelobung 2018 in Bad Bleiberg. Oberst Volkmar Ertl, Bürgermeister Christian Hecher, Landeshauptmann Peter Kaiser und Oberst Bernhard Köffel (v.l.)



„Wir sind stolz auf unseren Unteroffiziersnachwuchs“, so Oberst Köffel als Brigadekommandant inmitten der neu ausgemusterten Unteroffiziere der 7. Jägerbrigade.



17ER SPORTSEITE

Bericht: Hauptmann Christian Tinnacher

Fotos: BMLV, UOGST

DIE KÖNIGSDISZIPLIN IM MILITÄRISCHEN SPORT...

...ist der militärische Fünfkampf. Die diesjährige Bereichsmeisterschaft dazu erfolgte im Zeitraum von 4. bis 8. Juni 2018 am Truppenübungsplatz Bruckneudorf, wurde vom Militärkommando Burgenland organisiert und hervorragend durchgeführt.

Der militärische Fünfkampf, bestehend aus den Disziplinen Schwimmen, Laufen, Schießen, Handgranatenwerfen und Hindernislauf, ist unangefochten der führende sportliche Wettbewerb, der den Soldaten all ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten sowie Vielfältigkeit in sport- und wettkampfspezifischer Hinsicht abverlangt. Auch in diesem Jahr konnten sich die Soldaten des Jägerbataillons 17 mit den Soldaten aus den Befehlsbereichen Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Wien und der Steiermark messen. Wir waren mit neun Wettkämpfern für den Einzel- sowie Mannschaftsbewerb vertreten. Trotz auftragsbedingter geringer Vorbereitung und erstmaliger Teilnahme einiger Soldaten, konnten wir hervorragende Leistungen abrufen und sehr gute Ergebnisse erzielen.

Einen Dank möchte ich vor allem an unseren Mannschaftsführer Vizeleutnant Helmut Gumilar richten, der uns in dieser Wettkampfwoche betreut und motiviert hat. Er ist ein Vorbild für viele Sportler, da er den Sport lebt und auch vorlebt. Den Teilnehmern gratuliere ich zu den erzielten Leistungen und ich bin zuversichtlich, dass wir auch bei den Heeresmeisterschaften im August dieses Jahres im Einzel- und im Mannschaftsbewerb am „Stockerl“ stehen werden.

Die Turniersieger der diesjährigen Beachvolleyballmeisterschaften kommen vom Jägerbataillon 17 aus Straß. Organisator Bernhard Kickmeier gratuliert.



Die erfolgreichen Fünfkämpfer des Jägerbataillons 17 mit ihrem Mannschaftsführer, Vizeleutnant Helmut Gumilar (Mitte).

ERGEBNISSE IM MILITÄRISCHEN FÜNFKAMPF

ALLGEMEINE KLASSE 30

1. Hauptmann Christian Tinnacher
2. Oberwachtmeister Gerd Pommer

ALLGEMEINE KLASSE 20

2. Wachtmeister Dominik Hartner
3. Wachtmeister Marco Schmallegger

ALTERSKLASSE 30 UND ALLG. KLASSE FRAUEN

1. Wachtmeister Bernadette Schrametei

MANNSCHAFTSBEWERB

3. Platz Bereich Militärkommando ST
Hauptmann Christian Tinnacher
Oberwachtmeister Gerd Pommer
Wachtmeister Stefan Krasser
Wachtmeister Alexander Malli



SANDPLATZSPEZIALISTEN

Bei den diesjährigen Beachvolleyballmeisterschaften der Unteroffiziersgesellschaft Steiermark in Feldbach konnten wegen der vielfältigen Aufträge nur zwei Straßer Mannschaften teilnehmen. Nach sechs kräftezehrenden Spielen, die meist über drei Sätze gespielt wurden, standen nach strenger Punktwertung schließlich die Platzierungen fest. Die Mannschaft 1 des Jägerbataillons 17 (erste und einzige Mixed-Mannschaft) belegte den ausgezeichneten 4. Platz. Durch die Mannschaft 2 konnte sogar der Turniersieg errungen werden. Die 17er bedanken sich beim Veranstalter, Vizeleutnant Bernhard Kickmeier und dem Team des Aufklärungs- und Artilleriebataillon 7 für die exzellente Durchführung dieses Wettkampfes.

AUSBILDUNG ZUM RETTUNGSSCHWIMMER

Bericht: Wachtmeister Marcel Gether

Foto: Thomas Lampersberger

Am 2. Juli begann die Ausbildung zum Rettungsschwimmer in der Gablenz-Kaserne in Graz. Der Kurs in der Stärke von 20 Soldaten fand unter der Leitung von Offiziersstellvertreter Thomas Kozar statt. Nach der Administration fanden die ersten Unterrichte über Erste Hilfe, Retten, Schwimmen, Tauchen und die Baderegeln statt. Somit war der theoretische Teil für die Ausbildung zum Rettungsschwimmer abgeschlossen. Danach führten die Kursteilnehmer im Freibad Gleisdorf die Einstiegsüberprüfung durch. 300 Meter Brustschwimmen unter acht Minuten war für die Kursteilnehmer keine große Herausforderung und so konnte der Kurs in vollen Zügen starten.

An den weiteren Tagen wurden die praktischen Übungen intensiv geübt. Unter körperlicher Höchstleistung wurde die Rettung



Die Ausbildung zum Rettungsschwimmer umfasst alle Kenntnisse und Fertigkeiten um in Not geratene Menschen im und am Wasser aus ihrer Notlage zu befreien. Hierfür sind nicht nur körperliche Fitness, sondern auch theoretische und praktische Kenntnisse in der Erkennung, Entscheidung und Handlung bei Hilfeleistungen notwendig.

von Personen mit Bekleidung und das Bergen von Personen aus dem Wasser trainiert. Begleitend zu den Techniken wurde auch der persönliche Schwimmstil verbessert.

Im Laufe der Woche wurden nach jedem Ausbildungsthema die dazugehörigen Prüfungen abgenommen, was nicht nur eine

körperliche, sondern auch geistige Herausforderung für jeden Kursteilnehmer darstellte. Nach einer sehr intensiven Ausbildungswoche kam es am Freitag zu den letzten Prüfungen. Achtzehn Kursteilnehmer absolvierten mit Bravour die Ausbildung und bekamen das Rettungsschwimmerabzeichen verliehen.

SUMMERCAMP IN STRASS

Bericht/Fotos:

Oberstabswachtmeister Robert Gießauf

120 Kinder und Jugendliche der „Wildoner Erlebniswoche“ verbrachten einen actionreichen Tag bei den Soldaten des Jägerbataillons 17 in der Kaserne in Straß. An mehreren Stationen lernten sie den Soldatenalltag kennen. Unter

Anleitung übten die Kids den Zeltbau, die richtige Wundversorgung und versuchten, sich das optimale Tarnmuster ins Gesicht zu malen. Großes Interesse gab es auch bei der Einweisung in den Mannschaftstransportpanzer Pandur, sowie beim Anprobieren der Uniform und der Soldatenausrüstung. Schön, dass ihr bei uns gewesen seid!



Die Kinder der Wildoner Erlebniswoche erhielten von den Straßer Soldaten einen kleinen Einblick in den Soldatenalltag.



EVOLUTION: BEWÄHRTES WIRD BESSER

Bericht: Hauptmann Stefan Torschitz

Fotos: Oberstabswachtmeister Robert Gießauf

ENTWICKLUNG

Es war Mitte 2016 als sich das Österreichische Bundesheer auf die Suche nach weiteren geeigneten Mannschaftstransportpanzern machte. Die Anzahl der verfügbaren Fahrzeuge dieses Typs im Österreichischen Bundesheer war für die verschiedensten Aufgaben zu gering. Gleichzeitig waren die Anforderungen an das neue Fahrzeug sehr hoch. Neben der Zuverlässigkeit und Vielseitigkeit des bereits vorhandenen Mannschaftstransportpanzers waren auch Minenschutz, ballistischer Schutz, eine elektronisch fernbedienbare Waffenstation, eine ABC-Filteranlage und die Luftransportfähigkeit in einer Hercules C-130 Forderungen an das neue Fahrzeug. Es wurde der Entschluss gefasst, eine Nachbeschaffung eines bereits sehr erfolgreichen Fahrzeugtyps, zu tätigen.

Die Rede ist vom Mannschaftstransportpanzer Pandur, welcher bereits seit 1996 im Österreichischen Bundesheer eingeführt ist, und seither einen hervorragenden Dienst verrichtet. Insgesamt werden 34 Stück dieses



Noch in diesem Jahr sollen fünf Fahrzeuge durch die Firma GDELS produziert und an das Österreichische Bundesheer übergeben werden.

Mannschaftstransportpanzers produziert und bis 2020 ausgeliefert. Der neue Panzer erhält den Namen MTPzA4 EVOLUTION, kurz EVO.

Die Herstellerfirma des alten Pandur war Steyr-Daimler-Puch-Spezialfahrzeuge, welche 2003 an den amerikanischen Rüstungshersteller GDELS (General Dynamics European Land Systems) verkauft wurde. Der Nachfolger der Firma und die Fertigungsanlagen verblieben in Wien Simmering. In diesen wird auch der neue EVO produziert. Im Jahr 2016 wurde zudem zwischen dem Jägerbataillon 17 und GDELS eine Partnerschaft eingegangen.

Für die Entwicklung des Fahrzeuges wurde unter Federführung der Abteilung „Waffensysteme und Munition“ ein Projektteam gebildet. Als Mitglied dieses Projektteams konnte das Jägerbataillon 17 von Beginn an Wünsche der Bedarfsträger in die Entwicklung des neuen Fahrzeuges einbringen.

Zusätzlich gelang es GDELS, auch nach Vorgabe des Bundesministeriums für Landesverteidigung, eine hohe Wertschöpfung für den Bau des neuen Pandur in Österreich zu erzielen. So profitieren in weiterer Folge über 150 österreichische Unternehmen von dieser Nachbeschaffung.

MOBILITÄT

Motor: Der MTPz EVO verfügt über ein geändertes Wannendesign, welches den Transport von bis zu 11 Personen ermöglicht. Angetrieben wird er von einem Cummins ISLe 450 mit 8.900 cm³ Hubraum. Das Aggregat besitzt eine Leistung von 455PS und ein Spitzendrehmoment von 1627Nm. Als Treibstoff können sowohl Diesel als auch Kerosin (F34) verwendet werden, was das Fahrzeug überall

auf dem Globus einsatzfähig macht. Aufgrund seines vergleichsweise geringen Gewichts (18.6t) und der hohen Motorleistung ergibt sich ein Leistungsgewicht von 24.4PS/t oder 17,94KW/t. Das entspricht dem Leistungsgewicht des Leopard 2, welcher einer der besten Kampfpanzer der Welt ist. Folglich sind beim EVO auch noch Gewichtsreserven für zukünftige Veränderungen gegeben.

Getriebe: Die Motorleistung wird durch ein ZF-Getriebe mit 6 Vorwärts- und 1 Rückwärtsgang übersetzt und an ein weiteres Verteilergetriebe weitergegeben. Mit diesem Verteilergetriebe ist es möglich zwischen dem Straßen- und dem Geländegang vollsynchronisiert zu wechseln, um sowohl im Gelände hohe Zuglasten als auch auf der Straße hohe Geschwindigkeiten zu erzielen. Das Wechseln der Fahrmodi kann in voller Fahrt erfolgen. Ein Stehenbleiben für den Schaltvorgang ist nicht mehr notwendig. Die Höchstgeschwindigkeiten betragen im Geländegang 82Km/h und im Straßengang 118Km/h.

Hilfssysteme: Die optimale Drehmomentverteilung erfolgt vollautomatisch über ein Sperrenmanagementsystem. Daher kann sich der Panzerfahrer zur Gänze auf das Lenken konzentrieren. Um diese gewaltigen Fahrleistungen auch wieder kontrolliert zum Stillstand zu bringen, verfügt das Fahrzeug zusätzlich über ein zeitgemäßes ABS, welches zu einer weiteren Erhöhung der Sicherheit führt.



Der EVO von hinten. Er ist mit einer hydraulischen Heckrampe und integrierter Notausstiegs Luke ausgestattet. Ein Schienensystem ermöglicht einen schnellen Umbau des Innenraumes.

Schutz gegen Minen und ballistischen Beschuss nach NATO STANAG 4569. Dazu wurde das Fahrzeug am Truppenübungsplatz Allentsteig mehreren Sprengtests unterzogen. Es erzielte Bestwerte im Bereich Schutz gegen Minen, Sprengfallen und Artilleriebeschuss. Sofern es trotzdem zu einem Durchschlagen der Panzerung kommt, ist eine Explosionsunterdrückungsanlage eingerüstet. Diese verhindert ein explosionsartiges Umsetzen von Treibstoffen, Hydraulikflüssigkeit oder Sekundärladungen im Inneren des Panzers.

BEWAFFNUNG

Als Bewaffnung wird das Fahrzeug mit der im Österreichischen Bundesheer eingeführten und bewährten Waffenstation vom Typ ELBIT ORCWS-M ausgestattet. Sie ist in der Lage ein überschweres Maschinengewehr vollstabilisiert aufzunehmen. Mit ihrem eingebauten Laserentfernungsmesser kann sie die Distanz zum Ziel ermitteln. Über den integrierten modernen Feuerleitrechner wird die gemessene Entfernung mit einem hinterlegten Munitionstyp verarbeitet und die notwendige Höhen- und Seitenkorrektur ermittelt. Damit ist der MTPz EVO sowohl bei Tag als auch bei Nacht in der Lage stehende und bewegliche Ziele während der Fahrt zu bekämpfen. Noch im Jahr 2018 sollen fünf Fahrzeuge durch die Firma GDELS produziert und an das Österreichische Bundesheer übergeben werden. Anschließend wird eine weiterführende Fahrerausbildung für Soldaten, die dieses hochmoderne Fahrzeug lenken können sollen, beim Jägerbataillon 17 in Straß durchgeführt werden.

Es bleibt festzuhalten, dass der MTPz EVO aktuell zweifelsohne das modernste, vielseitigste und am besten geschützte Radfahrzeug des Österreichischen Bundesheeres sein wird. Der EVOLUTION braucht den weltweiten Vergleich nicht zu scheuen und das Jägerbataillon 17 freut sich die übertragenen Aufgaben wahrzunehmen und kommende Herausforderung meistern zu dürfen.

Ebenfalls zur Maximierung der Sicherheit und Führbarkeit des MTPz EVO trägt das erstmals in einem Radpanzer eingebaute 360° Rundumsichtsystem der Firma ELBIT bei. Es ermöglicht dem Panzerfahrer das Lenken des Fahrzeuges über einen Bildschirm. Das gesamte System besteht aus 7 Tag- Nachtsichtkameracluster, welche durch den Kraftfahrer frei wählbar eingeblendet werden können. Mit diesem System kann der Kraftfahrer im Gegensatz zum gewöhnlichen Winkelspiegel mit dem Nachtsichtsystem bei Tag und Nacht durch konventionellen Rauch und Gefechtsnebel blicken. Auch der Panzerkommandant und die Besatzung können sich auf ihren Bildschirmen die gewünschten Kamerabilder anzeigen lassen.

SCHUTZ

Abgesehen von einer ABC-Filteranlage besitzt der MTPz EVO eine Zertifizierung über den



Bundesminister Mario Kunasek konnte sich bereits vom neuen Pandur EVO überzeugen.



2018 100 Jahre Republik

...UND DIE EREIGNISSE RUND UM DIE KASERNE STRASS

Bericht: OldM Mag. Mario Rauchenbichler
Fotos: Archiv Rauchenbichler

DIE GARNISON STRASS VON 1928 BIS 1938

Ende der 1920er Jahre setzte eine leichte Konsolidierung der politischen und militärischen Verhältnisse im Bundesheer ein. Ein äußerliches Zeichen war eine verstärkte finanzielle Zuwendung für die Ausbildungstätigkeit, besonders die jährliche Abhaltung von Manövern im Sommer und Herbst. Das Ministerium war gewillt, trotz der niedrigen Stände alle möglichen Schritte für eine gefechtsnahe Ausbildung zu setzen. Es war jedoch eine organisatorische Herausforderung, wenn ein Bataillon zur Gefechtsausbildung ausrückte und nur den Stand einer Kompanie hatte!

DIE AUSWIRKUNGEN DER WELTWIRTSCHAFTSKRISE

Die Folgen der Weltwirtschaftskrise des Jahres 1929 hatten jedoch einen großen Einfluss auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Republik. Es musste in allen Bereichen gespart werden, und besonders hart trafen die Sparmaßnahmen das Österreichische Bundesheer. Im Jahr 1932 wurde in jedem Bataillon eine sogenannte B-Kompanie aufgestellt, in Straß betraf das die 7. Kompanie. Diese war für die Administration

der Reservisten zuständig und hatte nur noch einen Stand von 1 Offizier, 1 UO und 2 Soldaten. Da jedoch die 8. Kompanie zu dieser Zeit als Lehrabteilung für die in Berufsausbildung stehenden Soldaten gegliedert war, bedeutete dies, dass nur die 9. Kompanie und die Maschinengewehr (MG)-Kompanie III als rasch verfügbare, militärische Komponenten in der Garnison Straß zur Verfügung standen. Die Stände waren Anfang der 1930er Jahre so gering, dass es in der Garnison möglich war, in den Jahren 1930/31 bzw. 1931/32 jeweils einen mehrmonatigen Gendarmeriekurs in der Stärke von 60 Gendarmen abzuhalten, ohne dass der militärische Dienstbetrieb beeinträchtigt wurde.

DER PFRIMERPUTSCH

Eine der politischen Folgen der Wirtschaftskrise war eine Hinwendung zu radikalen Politikern. Einer von diesen Politikern, der Heimwehrführer und Rechtsanwalt Dr. Pfrimer, wollte am 13. September 1931 die Macht an sich reißen und führte einen Putsch durch. Das III. Bataillon in Straß formierte nach der Alarmierung eine Alpenjägerkompanie und eine MG-Kompanie. Die Aufgaben dieser Kräfte bestanden darin, das Munitionsdepot in Graz-Kalsdorf zu bewachen bzw. die Garnison Graz zu verstärken. Der Putsch brach jedoch noch am selben Tag zusammen, und das III. Bataillon konnte schon wenige Tage später wieder nach Straß verlegt werden.



Fahnenzug mit der Regimentsfahne bei der Beerdigung der A-Mannschaft am 5. Dezember 1933 in Straß.

ERNEUTE AUFBAUARBEIT

Ab dem Jahr 1933 stabilisierten sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Staates wieder und viele Männer strebten die Aufnahme in das Bundesheer an. Daher konnten im Frühjahr und im Herbst eine große Anzahl von Rekruten aufgenommen werden. Das Alpenjägerregiment Nr. 9 (AJR Nr. 9) bildete in Graz ein eigenes Rekrutenbataillon, für welches die Garnison Straß mehrere Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaftssoldaten als Ausbilder abgeben musste. Im Herbst 1933 wurde das Militärassistentenkorps (A-Männer) aufgestellt. Diese A-Männer dienten 6 Monate aktiv sowie weitere sechs Monate in der Reserve, wobei sie nur wenig Taggeld erhielten. In Straß wurden jeweils 105 Rekruten bei der 8. und der 9. Kompanie eingeteilt. Auf diesem Weg konnte man sich an den Sollstand des Bundesheeres endlich annähern, ohne das Heeresbudget zu überlasten.

1934: BÜRGERKRIEG

Das tragischste und folgenschwerste, was einer Armee passieren kann, ist der Einsatzbefehl gegen Teile der eigenen Bevölkerung. Im Jahr 1934 war das Österreichische Bundesheer mit diesem Befehl gleich zweimal konfrontiert:

Das Straßer Bataillon trifft nach dem Einsatz bei den Unruhen im Februar 1934 wieder in der Garnison Straß ein.



100 JAHRE REPUBLIK - DIE JAHRE 1928 BIS 1938 IN STRASS

Als am 12. Februar der Bürgerkrieg gegen den sozialistischen Schutzbund begann, befand sich ein Bataillon des AJR Nr. 9 im Grenzschutzsinsatz in Ried im Innkreis. Die 5. Brigade entschloss sich daher, die schwachen Kräfte in Graz mit dem III. Bataillon aus Straß zu verstärken, wo es, mit dem planmäßigen Personenzug kommend, um 19:45 Uhr eintraf. Der Regimentskommandant plante mit dem III. Bataillon einen umfassenden Angriff auf das Konsumgebäude in Eggenberg. Daher wurde das Straßer Bataillon durch die 1. Kompanie verstärkt und marschierte um 22:00 Uhr in den Bereitschaftsraum. Es war nun in die 1., 8., 9. Kompanie und die MG-Kompanie III gegliedert. Der Angriffsbeginn wurde auf 01:30 Uhr festgesetzt. Nach dem 20. Schuss der Geschütze erfolgte der Angriff der bereitgestellten Kräfte. Da der Vormarschweg der Alpenjägerkompanien den Aufrührern nicht einsehbar war, traf diese der Angriff des III. Bataillons vollkommen unerwartet. In Anbetracht des energisch geführten Angriffs gaben die Aufrührer den Widerstand rasch auf. Die Durchsuchung des Gebäudekomplexes brachte die Verhaftung von ca. 130 Personen sowie die Beschlagnahme von Unmengen an Waffen.

Im Laufe des 25. Juli 1934 verdichteten sich die Nachrichten vom NS-Putsch in Wien. Ab 14:00 Uhr waren die Garnisonen Graz und Straß in Alarmbereitschaft. Um die Truppen in Graz wirkungsvoll zu verstärken, wurde das III. Bataillon von Straß nach Graz verlegt. Die Kasernenbesatzung wurde vor dem Abgehen noch verstärkt, da Unruhen befürchtet wurden. Tatsächlich versuchten NS-Anhänger in der

Aufnahme der Schulkaserne in Straß aus den 1930er Jahren. Das Kriegerdenkmal befand sich damals noch gegenüber dem Haupteingang.

Stärke von 150-200 Mann die Kaserne zu stürmen, um die dort lagernden Waffen an sich zu reißen. Durch energisches und diszipliniertes Auftreten aller Soldaten konnte die zahlenmäßig geringe Kasernenbesatzung unter Major Walland nicht nur dieses Vorhaben verhindern, sondern auch die Weiterfahrt der Aufständischen nach Leibnitz unterbinden. Das III. Bataillon verblieb bis 6. August zur Verfügung des Brigadekommandos in Graz, wobei die 7. Kompanie dieses Bataillons von 26. Juli bis Anfang September in Leoben war, um das dort im Einsatz befindliche Kraftfahrgärbataillon Nr. 1 zu verstärken.

NEUGLIEDERUNG UND NEUBEWAFFNUNG

Ab dem Jahr 1934 kam es permanent zu Erneuerungen im Bundesheer. Die Infanteriekompanien wurden in drei Gruppen gegliedert und in Schützenkompanien umbenannt. Darüber hinaus erhielten die Kompanien mit dem leichten MG und der Maschinenpistole neue Waffen. Im Jänner 1934 erfolgte die

Aufnahme der 9. Kompanie nach dem Einsatz bei den Unruhen im Februar 1934 in Graz

Auslieferung der ersten Granatwerfer, damals Minenwerfer genannt, an das III. Bataillon. Es stellte daraufhin einen Minenwerferzug III mit zwei Waffern auf, welcher der MG-Kompanie III angegliedert war. Ab 1936 erhielt jede MG-Kompanie einen Zug mit je zwei 4,7cm Infanteriekanonen, die gegen gepanzerte Ziele oder gegen Punktziele wie MG-Nester eingesetzt werden konnten. Der Infanteriekanonenzug wurde ebenfalls den MG-Kompanien angegliedert. Im Jahr 1937 erfolgte die Einberufung von Ersatzreservisten, den E-Männern, welche für die Dauer von 3 Monaten zu einer militärischen Kurzausbildung einrückten. Beim Straßer Bataillon rückten am 15. Juni 89 E-Männer zur 9. Kompanie ein. Ende Jänner 1938 rückten noch einmal 48 E-Männer bei der 9. Kompanie ein.

In der nächsten Ausgabe erfahren Sie, wie die Übernahme des Alpenjägerregiment Nr. 9 in die Deutsche Wehrmacht im Jahr 1938 verlief.





Mai 2018. Zwei Wochen befand sich Raphael Menninger-Lerchenthal mit seinen Kameraden am Truppenübungsplatz Hochfilzen in Tirol. Das Ausbildungsschwergewicht lag im Gebirgskampf. Neben einem Gruppengefechtsschießen und dem Bau von Sandsack- und Steinkorbstellungen stand auch die Zusammenarbeit mit Tragtieren am Programm.



WACHTMEISTER RAPHAEL MENNINGER-LERCHENTHAL

Der Beruf des Soldaten hat für mich - trotz der Anstrengungen und privaten Defizite - seinen Reiz. Die gelebte Kameradschaft, die Erfahrungen in Extremsituationen und der Gedanke, einen kleinen Beitrag für die Sicherheit in meiner Heimat leisten zu können, waren für mich der Grund, warum ich mich für die Kaderpräsenzeinheit in Straß und in weiterer Folge für eine Karriere als Berufsunteroffizier entschieden habe.

AUS DEM LEBEN EINES KADERANWÄRTERS

SECHS MONATE KADERANWÄRTERAUSBILDUNG 2, FACHTEIL JÄGER, IN STRASS. EINE KURZE FOTOGRAFISCHE REFLEXION.

Bericht: Hauptmann Christian Stadler
Fotos: Oberstabswachtmeister Robert Gießauf

Wachtmeister Raphael Menninger-Lerchenthal ist vor zweieinhalb Jahren nach Straß gekommen und diente als stellvertretender Gruppenkommandant in der Kaderpräsenzeinheit. Auf Grund mehrerer Aus- und Inlandseinsätzen, der gelebten Kameradschaft innerhalb des Verbandes sowie den Karrierechancen entschloss er sich, den herausfordernden und teilweise anstrengenden Weg zum Berufsunteroffizier bei der Kampftruppe einzuschlagen.

Die fachspezifische Ausbildung zum Jägergruppenkommandant führte ihn in die Garnison Straß zurück. Nach dem Abschluss dieses Ausbildungsabschnittes geht es für ihn an die Heeresunteroffiziersakademie nach Enns, um hoffentlich im Frühjahr 2019 als frisch ausgemusterter Berufsunteroffizier nach Straß, zu seinen militärischen Wurzeln zurückzukehren.



August 2018. Wachtmeister Menninger-Lerchenthal mit seinen Kameraden beim Ortskampf in Steinbach.



Zusammenwirken mit Panzern bei der Übung CONSTRUCTOR.



Häuserkampf in der Ortskampfanlage Steinbach am Truppenübungsplatz Allentsteig.



Kameradschaft beginnt schon bei der gemeinsamen Nachbereitung einer Übung.



Mitte August endete die Kaderanwärterausbildung 2/ Jäger in Straß. Das Ausbildungspersonal des Jägerbataillons 17 hat versucht, den künftigen Berufssoldaten bestmöglich auf ihre Aufgaben vorzubereiten.

Ein hohes Maß an körperlicher Leistungsfähigkeit ist vor allem für den Infanteristen Grundvoraussetzung. Gepaart mit Orientieren im Gelände kann dies ohne großen Aufwand hergestellt werden. Die Kaderanwärter absolvieren regelmäßig und bei jeder Witterung Orientierungsläufe rund um die Kaserne Straß. Im sportlichen Wettkampf ist das Messen der körperlichen Leistungsfähigkeit eine besondere Herausforderung, stärkt die Kameradschaft und trägt zur Motivation der angehenden Kadersoldaten bei.



Tausende Besucher folgten am Samstag 30. Juni der Einladung der Soldaten des Jägerbataillons 17 und verbrachten einen gemütlichen und informativen Tag beim diesjährigen Garnisonsfest im Areal der Straßer Erzherzog Johann-Kaserne. Von 11 bis 18 Uhr hatte die Bevölkerung die Möglichkeit, sich beim Tag der offenen Tür von der Leistungsfähigkeit des Österreichischen Bundesheeres zu überzeugen. Panzer und Gefechtsfahrzeuge, Showgruppen der Garde und der Militärmusik Steiermark, Elemente der Militärpolizei, Artillerie aus Feldbach, Waffensysteme vom Fliegerabwehrbataillon aus Zeltweg, eine Waffen- und Geräteschau zum Anfassen sowie dynamische Vorführungen wurden den Gästen beeindruckend präsentiert. Eine Fahrt mit dem Pionierboot auf der Mur, oder mit dem Radpanzer Pandur eine Geländefahrt erleben – all das wurde den Besuchern geboten. Auch Bundesminister Mario Kunasek ließ es sich nicht nehmen und stattete den Straßer Soldaten einen Besuch ab. Kulinarisch verwöhnt wurden die Gäste in der Gusto-Meile und im gemütlichen Buschenschank. Und auch für die kleinsten Besucher gab es wieder ein abwechslungsreiches Programm im Kindererlebnispark. Eine Fahrt mit dem Karussell und das Ponyreiten sorgten für strahlende Kinderaugen. Für die musikalische Umrahmung sorgten beim abendlichen Garnisonsfest die Partyband „Die Fahrenbacher“ und die RM-Disco.



EIN FEST FÜR DIE GANZE FAMILIE

Bericht: OStWm Robert Gießauf
Fotos: Gießauf/Kahr



1



2



3



4



5



Die Straßer Kaderpräsenzeinheit und Teile der Militärstreife beeindruckten mit ihrer dynamischen Vorführung.



Auch Bundesminister Mario Kunasek besuchte das diesjährige Garnisonsfest.



Ein Publikumshit: Die Trommlergruppe der Militärmusik Steiermark.

Ob mit dem Pionierboot auf der Mur (1) oder mit erfahrenen Soldaten auf der Kletterwand (2), die Kids waren mit Begeisterung dabei. Volkstänze (3) und Vorführungen der Gardesoldaten (4) beeindruckten das Publikum. Zeltfeststimmung vom Feinsten gab es am Abend mit der Partyband „Die Fahrenbacher“ (5)

INFORMATION VOM.. SERVICEBÜRO

SUJET BMLV

PAPA, WARUM HAST DU EINE UNIFORM AN?

Mit dieser Frage werden die Straßer Milizsoldaten oft von ihren Kindern konfrontiert. Für Offiziersstellvertreter Harald Wonisch Grund genug, um Aufklärungsarbeit zu leisten. Der Milizbeauftragte des Jägerbataillons 17 betreut etwa 700 Milizsoldaten mit Zweitberuf Soldat und veranstaltete heuer erstmals einen Familienerlebnistag für seine Milizkameraden und deren Kinder am Straßer Garnisonsübungsplatz. „Es ist mir wichtig, dass auch die Familien und speziell die Kinder unserer Milizsoldaten wissen, was Papa und Mama beim Bundesheer leisten“, so Wonisch. Nach einer Standeskontrolle, dem Errichten des Feldlagers und dem Einquartieren in Gruppenzelte folgte ein gemeinsamer Orientierungsmarsch, das Überqueren eines Gewässers und eine Wettfahrt mit dem Boot über den GÜPI-Teich. Natürlich wurde auch das Essen selbst zubereitet. Brotbacken im selbstgebauten Ofen und Würstelgrillen standen am Speiseplan. Und bis zum Zapfenstreich erzählten die stolzen Väter ihren Kindern noch das eine oder andere militärische Erlebnis am Lagerfeuer. Unsere Miliz. Stolz, dabei zu sein!



Die Wettfahrt mit dem Boot am „GÜPI-Teich“ war sicherlich ein Highlight.



Das Frühstück am nächsten Morgen wurde natürlich gemeinsam unter freiem Himmel eingenommen.

Zweitberuf Soldat. An zwei Tagen erfuhren die Kinder der Straßer Milizsoldaten, was ihre Väter beim Bundesheer leisten.



KONTAKT



OFFIZIERSSTELLVERTRETER HARALD WONISCH

Tel.: 050201/54-31303
Mobil: 0664/622 4064
Fax: 050201/54-17300
mail: jgb17.mob@bmlv.gv.at

Jägerbataillon 17
Erzherzog Johann-Kaserne
8472 Straß/Steiermark, Hauptstraße 75

TERMINE FÜR DIE MILIZ

5. bis 7. September 2018

Sonderwaffenübung der Jägerkompanie Deutschlandsberg auf dem Truppenübungsplatz Seetaler Alpe mit Besuchertag für die Arbeitgeber der Milizsoldaten am 7. September 2018.

8. September 2018

Alpinmarsch auf den Zirbitzkogel (freiwillige Milizarbeit)

24. Oktober 2018

Miliz-Jour-Fixe beim Traditionstag des Jägerbataillons 17 in Straß.

AUS DEM BATAILLON



Am 29. Juni konnten sich die Schüler über Aufgaben, Einsätze und Ausrüstung des Jägerbataillons 17 informieren.

SCHÜLER STÜRMTEN STRASSER SCHLOSS

Über 250 Jugendliche aus Fach- und Berufsbildenden Schulen stürmten im Juni beim Tag der Schulen das Straßer Schloss und riskierten einen Blick hinter die Kasernenmauer. Nach einer Einweisung in die Aufgaben und Einsätze des Straßer Verbandes sowie die Karrieremöglichkeiten im Bundesheer konnten sich die Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Stationen über die Ausrüstung, die Fahrzeuge und den Soldatenalltag informieren. Highlight für die Jugendlichen war eine dynamische Gefechtsvorführung der Kaderpräsenzeinheit und eine Geländefahrt mit dem Mannschaftstransporter.

MAIANDACHT IM SCHWEINSBACHWALD

Hunderte Gäste folgten Ende Mai der Einladung der Soldaten der 1. Jägerkompanie aus Straß und besuchten die traditionelle Maiandacht beim Matzerkreuz im Schweinsbachwald bei St. Veit in der Südsteiermark. Kompaniekommandant Hauptmann Stefan Resch wies in seiner Ansprache besonders auf den geschichtlichen Hintergrund des auf dem Gut der Familie Lucchesi-Palli stehenden Heiligenbildes hin, der bis in die Siebzigerjahre zurückreicht. Zelebriert wurde die Maiandacht vom steirischen Militärpfarrer Militäroberkurat Sascha Kaspar. Musikalisch umrahmt wurde die Andacht von der Straßer Regimentsmusik unter Verstärkung durch den Brigadekommandanten.



zusammengestellt von
Oberstabswachtmeister Robert Gießauf
Fotos: Manuel Kahr/Robert Gießauf

LEITER DER EINSATZSEKTION BEIM JÄGERBATAILLON 17

Am 16. Mai besuchte der Leiter der Einsatzsektion des Bundesheeres, Generalleutnant Karl Schmideder, das Jägerbataillon 17 in der Erzherzog Johann-Kaserne in Straß. Schmideder war von 2008 bis 2011 Militärkommandant von Wien und Kabinettschef unter Verteidigungsminister Doskozil. Die Südoststeiermark lernte er als junger Kompaniekommandant während der Jugoslawienkrise 1991 kennen. Neben Vorträgen und Diskussionen zur aktuellen Lage des Straßer Verbandes wurde der Sektionsleiter im Rahmen seiner Dienstaufsicht in den laufenden sicherheitspolizeilichen Assistenzsätzen/Migration sowie in Waffen und Gerät des Jägerbataillons 17 eingewiesen. „Danke für den tollen Empfang und die ausgezeichnete Präsentation des in ganz Österreich bekannten und geschätzten Jägerbataillon 17“, so der General.



Generalleutnant Karl Schmideder im Gespräch mit einem Straßer Zugskommandanten.

◀ Zelebriert wurde die diesjährige Maiandacht von Militäroberkurat Mag. Sascha Kaspar. Bei Orientierungsmärschen war das Matzerkreuz immer ein wesentlicher Orientierungspunkt für die Soldaten. Aufgrund von Witterungseinflüssen verfiel mit den Jahren das hölzerne Wegkreuz und wurde vor über 40 Jahren von Soldaten der 1. Jägerkompanie aus Straß neu errichtet.



Oben: Ein Highlight für die Kinder des Sommerkindergartens war er Ausflug zum Motorikpark nach Gamlitz.

PREMIERE FÜR SOMMERKINDERGARTEN

19 Kinder von Soldaten des Jägerbataillons 17 wurden beim diesjährigen Sommerkindergarten in der Erzherzog Johann-Kaserne Straß vier Wochen lang von einem engagierten Team rund um Pädagogin Anja Eder betreut. Eine große Unterstützung für die Eltern in der kindergarten- und schulfreien Zeit. Die Betreuer legen besonderen Wert darauf, dass die Kids Sinnes- und Naturerfahrungen erleben. Deshalb wird hauptsächlich draußen gespielt, bei jedem Wetter. Die Highlights in diesen Wochen waren bestimmt die Ausflüge zum Motorikpark-Gamlitz und in den Tierpark Preding.

Unten: Darauf wird großer Wert gelegt: Sinnes- und Naturerfahrungen erleben.



BOSNISCHE OFFIZIERANWÄRTER IN STRASS

Das Bundesheer unterstützt im Rahmen der Westbalkan-Policy die Ausbildung von Soldaten der bosnischen Streitkräfte. Seit Herbst 2017 befinden sich zehn Offiziersanwärter an der Landesverteidigungsakademie und werden auf das Studium an der Theresianischen Militärakademie in Wr. Neustadt vorbereitet.

Neulich besuchten die künftigen Offiziere im Zuge einer Exkursion die Erzherzog Johann-Kaserne in Straß und erhielten neben einer Besichtigung des Grenzmanagementsystems am Grenzübergang Spielfeld eine Einweisung in das Jägerbataillon 17 und dessen Geschichte.

◀ Oberstabswachtmeister Thomas Gangl beim Empfang der bosnischen Delegation im Schlosshof der Erzherzog Johann-Kaserne in Straß.



WAS IST LOS BEIM JÄGERBATAILLON 17

28. SEPTEMBER 2018

Angelobung des Einrückungstermines September und der Kaderanwärter in Deutschlandsberg.

10. OKTOBER 2018

Beim **Tag der offenen Tür** der Bezirkshauptmannschaft Deutschlandsberg kann sich die Bevölkerung bei einer stationären Waffenschau auch über das Jägerbataillon 17 informieren.

24. OKTOBER 2018

Im Rahmen des diesjährigen **Traditionstages** gedenken die Straßer Soldaten an die gefallenen Kameraden ihrer Traditionsverbände.

26. OKTOBER 2018

Pflichttermin: Große Informationsschau des Bundesheeres im Rahmen des Nationalfeiertages in Graz.



DIENSTAUF SICHT BEI SEINEN STRASSER JÄGERN

Im Mai führte Generalmajor Robert Prader, stellvertretender Kommandant der Landstreitkräfte, eine Dienstaufsicht beim Jägerbataillon 17 durch, um sich ein allgemeines Lagebild bei den „Straßer Jägern“ zu machen. Nach dem Empfang im Schlosshof präsentierte Oberst Shahim Bakhsh dem General Auftrag und Ausbildung, Personalstand, Herausforderungen und Zukunftsvisionen des Bataillons. Die Vielseitigkeit der Ausbildung im Jägerbataillon 17 wurde Generalmajor Prader bei seiner Inspektion präsentiert. 84 Kaderanwärter zeigten am Garnisonsübungsplatz beim gesicherten Fußmarsch ihr Können und Hauptmann Martin Matscheko, verantwortlich für die Ausbildung im Jägerbataillon 17, präsentierte Offizieren im Beisein des Generalmajors seine Masterarbeit zum Thema „Joint Fire Support“ in einem Infanteriebataillon.

PERSONELLES

BEFÖRDERUNG

ZUM HAUPTMANN

Oberleutnant Volker Porta
Oberleutnant Martin Taferner

ZUM OFFIZIERSSTELLVERTRETER

Oberstabswachtmeister Josef Passat-Grupp
Oberstabswachtmeister Werner Seidl

ZUM STABSWACHTMEISTER

Oberwachtmeister Egon Söls
Oberwachtmeister Andreas Leber

ZUM OBERWACHTMEISTER

Wachtmeister Thomas Loibner
Wachtmeister David Ploder
Wachtmeister Thomas Tropper

AUSZEICHNUNGEN

WEHRDIENSTZEICHEN 3. KLASSE

Wachtmeister Raphael Menninger-Lerchenthal
Wachtmeister Maria Bogensberger
Korporal Klaus-Peter Weber

40JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Vizeleutnant Josef Herstätter

25JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Offiziersstellvertreter Christian Enderle
Oberstabswachtmeister Andreas Großschedl
Oberstabswachtmeister Manuel Kahr
Oberstabswachtmeister Thomas Gangl
Oberstabswachtmeister Werner Seidl
Stabswachtmeister Otto Spittau



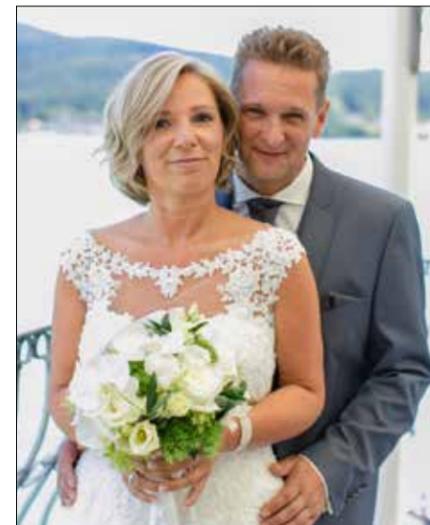
PRAKTIKUM STATT BADESEE

Bericht/Foto: OStWm Robert Gießauf

Während die meisten Freunde von Julia und Simon ihre Ferien gemütlich am Badeseer in der Sonne genießen, arbeiteten die beiden Jugendlichen für einen Monat als Verwaltungspraktikanten beim Jägerbataillon 17 in der Kaserne Straß. Zu ihren Aufgaben gehörte die tägliche Postbearbeitung, Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit, administrative Tätigkeiten und das Arbeiten am Computer. Ziel von Verwaltungspraktika ist es, jungen Menschen die Möglichkeit einzuräumen, ihre Berufsvorbildung oder Schulbildung durch eine entsprechende praktische Tätigkeit in der Bundesverwaltung zu ergänzen und auf diese Weise den Bundesdienst kennenzulernen.

HOCHZEIT IN KÄRNTEN

Am 22. Juni gaben sich **Oberstabswachtmeister Christian Schmidlechner** und seine **Iris** im kleinen Kreis im Hotel Schloss Seefels in Kärnten das Ja-Wort. Die Soldaten und Bediensteten der Kaserne Straß gratulieren sehr herzlich und wünschen Euch alles Gute für den gemeinsamen Lebensweg.



Wheeled Solutions for a World of Missions



DURO 4x4



Foto: Bundesheer

PANDUR 6x6



PANDUR 6x6

Defense Solutions for the Future

GENERAL DYNAMICS
European Land Systems



gdels.com



UNSER HEER
IM EINSATZ.
FÜR MEINE REGION.
FÜR MEINE HEIMAT.

Auf unsere Militz ist Verlass.
MIT SICHERHEIT.

Militz
Stolz, dabei zu sein!

...sie wollen uns Ihre Meinung mitteilen?
...sie möchten den Panther abonnieren?
...sie haben einen neuen Wohnsitz und möchten den „Panther“ auch weiterhin beziehen?

IHR DRAHT ZUR TRUPPENZEITUNG „DER PANTHER“

Jägerbataillon 17, Abt. Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
8472 Straß/Steiermark, Hauptstraße 75
T: 050201/54-31502, F: 050201/&54-17300
M: jgb17@bmlvs.gv.at, robert.giessauf@bmlvs.gv.at



WENN DIE GUTEN
NICHT FECHTEN,
SIEGEN DIE
SCHLECHTEN

JÄGERBATAILLON 17



Erscheinungsort Straß/Steiermark
Verlagspostamt 8472 Straß



TRUPPENZEITUNG DES JÄGERBATAILLONS 17

Erzherzog Johann-Kaserne
Hauptstraße 75
8472 Straß/Steiermark

Österreichische Post AG
P.b.b. Vertragsnummer: MZ02Z032412M